

Pressemitteilung

Kontakt: Caroline Dupuy
Tel.: +352 42 124 7552
E-Mail: Caroline.dupuy@lu.ey.com

22. November 2011

Laut der 5. jährlichen *Global Hedge Fund Survey* von Ernst & Young fordern Anleger mehr Verantwortung und Rechenschaftspflicht des Verwaltungsrats in Schlüsselbereichen

Anleger und Manager stimmen in entscheidenden Aspekten zu Governance, Fondsgebühren, Verwaltung, Nachfolge und Kapitalbeschaffung nicht überein.

Luxemburg, 22. November 2011 - Laut der 5. jährlichen Studie zum globalen Hedge-Fonds-Markt von Ernst & Young sind sich Hedge-Fonds-Manager und Anleger in zentralen Fragen zur Branche einig, unterschiedliche Auffassungen bestehen jedoch nach wie vor in wichtigen Bereichen.

Aus dem Bericht, der die Sicht der Manager und die der Anleger gegenüber stellt, wird ersichtlich, dass beide Parteien in entscheidenden Aspekten zu Governance, Fondsgebühren, Verwaltung, Nachfolge und Kapitalbeschaffung nicht übereinstimmen.

- **Governance.** Nur 45% der Anleger sagten, der Verwaltungsrat des Fonds sei bei der Erfüllung seiner fondsbezogenen Aufgaben sehr effektiv. Fast 70% der Manager hingegen sind der Ansicht, dass der Verwaltungsrat sehr effektiv ist.
- **Fondsgebühren.** 76% der Anleger befürworten "Schattenbilanzierung" (Shadow Accounting), jedoch nur 35% sind bereit, auch dafür zu zahlen.
- **Verwaltung.** 75% der Anleger waren der Meinung, dass es für einen Hedge Fonds wichtig sei, die Bewertung an eine Verwaltungsgesellschaft auszulagern. 71% der Manager hingegen sehen darin Risiken.
- **Nachfolge.** Zwei Drittel der Anleger sind der Ansicht, dass ein fundierter Nachfolgeplan wichtig für ihre Anlageentscheidungen ist. Nur 38% der Manager stimmen überein.
- **Kapitalbeschaffung.** Im Hinblick auf den Verlust von Mandaten zeichnet sich zwischen Anlegern und Managern Unklarheit ab. Fast 40% der Manager sagen, der Grund eines Mandatsverlusts sei nicht wirklich ersichtlich. Anleger machen auf Belange in den Bereichen Risikomanagement, Unstimmigkeiten in den dargebotenen Informationen und Fehlen eines unabhängigen Verwaltungsrats oder einer unabhängigen Fondsverwaltung aufmerksam.

Die Ergebnisse des Berichts *Coming of Age* wurden von der Beratungsgesellschaft Greenwich Associates im Auftrag von Ernst & Young zusammengetragen. Für die diesjährige Studie wurden 92 Hedge Fonds mit einem verwalteten Gesamtvermögen von ungefähr USD 600 Mrd. und 42 institutionelle Anleger mit einem verwalteten Gesamtvermögen von USD 130 Mrd., das in Hedge Fonds investiert ist, befragt.

“Trotz der jüngsten Marktvolatilität hat sich die Hedge-Fonds-Industrie seit den schwarzen Tagen im Jahre 2008 deutlich erholt. Als Folge verschiedener laufender Gesetzgebungsinitiativen und dem jüngsten Urteil im Weaving-Fall auf den Cayman-Inseln konzentrieren sich Anleger jedoch immer mehr auf Governance und die Aufsichtsfunktion des Verwaltungsrates. In dieser Hinsicht gibt es eine große Kluft zwischen der Sicht der Hedge-Fonds-Manager und der Sicht der Anleger. Anleger sind überzeugt, dass Verwaltungsräte sich eher den Interessen der Manager als denen der Anleger anpassen“, sagt Michael Ferguson, Leiter EMEIA Regulated Funds und Asset Management bei Ernst & Young Luxemburg.

Anleger und Hedge-Fonds-Manager sind sich trotz verschiedener Unstimmigkeiten in einigen inhaltlichen Fragen einig. Dazu gehört auch ihr wichtigstes Anliegen: die Auswirkungen der neuen Regelungen, die von 48% der Hedge-Fonds-Manager und 36% der Anleger als Hauptsorge genannt werden.

Die wichtigsten Ergebnisse des Berichts stellen sich wie folgt dar:

Governance

Obwohl sich Manager und Anleger darin einig sind, dass Unabhängigkeit für eine gute Governance entscheidend ist, bleiben Anleger im Hinblick auf die Effektivität des Verwaltungsrats vorsichtig. 68% der Manager sind der Meinung, dass der Verwaltungsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben effektiv ist, dem stimmen jedoch nur 45% der Anleger zu. 75% der Manager sagen, der Verwaltungsrat lege den Anlegern gegenüber Rechenschaft ab, aber nur 38% der Anleger sind der gleichen Meinung.

Anleger verlangen mehr Rechenschaftspflicht des Verwaltungsrates; sie wünschen sich Verantwortung seitens des Verwaltungsrates für die Einhaltung und Überwachung der Anlagerichtlinien (36%), die Prüfung und Genehmigung der Nettoinventarwerte (29%), die Klärung von Streitfragen zu Bewertungen (19%) und die Festlegung der Risikopolitik und von Grenzwerten (38%). Der Großteil der Manager (69%) erklärt jedoch, dass sie - und nicht der Verwaltungsrat - für die Einhaltung und Überwachung der Anlagerichtlinien verantwortlich seien. 72% der Manager geben an, Risikopolitik und Grenzwerte festzulegen.

“Anleger sind davon überzeugt, dass Verwaltungsräte vor allem den Interessen der Manager dienen möchten und diese nur selten zu tatsächlichen Anliegen befragen, die für Investoren wirklich von Bedeutung sind. Dazu gehören Bewertungen, Risiko, die Vergütungspolitik und Strategiewechsel. Ich nehme an, man kann zurückverfolgen, wer tatsächlich den Verwaltungsrat ernennt. Aus juristischer Sicht sind dies die Anleger, in Wirklichkeit aber haben Manager darauf großen Einfluss. Dies bedeutet, dass die Manager oder deren Vertreter - und nicht die Anleger - die Gespräche mit den möglichen Vorstandsmitgliedern führen. Es hängt natürlich auch von der Erfahrung des Verwaltungsrats ab und ob dieser über die Kompetenzen verfügt, die Manager zu den tatsächlichen Anliegen zu befragen. Es bedarf eines besseren Gleichgewichts, bei dem die Direktoren die Manager in die tatsächlichen Anliegen einbinden und dazu befragen”, sagt Ferguson.

Fondsgebühren

Höhere Kosten für Compliance, das Meldewesen und weitere Elemente der Infrastruktur zusammen mit zunehmendem Outsourcing und umfangreichem Shadowing führten zu niedrigeren Margen in der gesamten Branche. Hedge Fonds analysieren verstärkt die Aufteilung der Kosten zwischen dem Investmentmanager und dem Fonds. Manager und Anleger sind sich jedoch bei der Weitergabe der Kosten uneins. Während die Mehrheit der Anleger einsieht, dass die Durchführung von Shadow Accounting unbedingt erforderlich ist, lehnen fast zwei Drittel der Anleger die Weitergabe der Shadow Accounting-Kosten ab; über 25% der Manager gaben jedoch an, dass sie derzeit diese Kosten weitergeben.

Der Gebühren- und Margendruck veranlasst Manager, gestaffelte Gebühren als Gegenleistung für grössere Mandate anzubieten. Mehr als doppelt so viele Hedge Fonds bieten im Vergleich zum vergangenen Jahr gestaffelte Gebühren für grössere Mandate an.

“Diese Umfrage führt zu Handlungsbedarf seitens der Hedge-Fonds-Manager, Fondsgebühren an die Erwartungen und Zahlungswilligkeit der Anleger anzupassen”, erläutert Michael Ferguson.

Verwalter

Fast alle Manager arbeiten in irgendeiner Weise mit Verwaltern zusammen. Ungefähr zwei Drittel der Befragten beider Parteien stimmen überein, dass Verwalter einen positiven Einfluss auf das Vertrauen der Anleger haben. Die Mehrheit der Anleger (74%) ist jedoch der Ansicht, dass eine vollständige Ausgliederung der Bewertung an einen Verwalter wichtig wäre. Allerdings sehen die meisten Manager (71%) in der vollständigen Ausgliederung dieses Bereichs Risiken. Dennoch ist nur einer von vier Managern oder Anlegern überzeugt, dass Verwalter eine korrekte Bewertung von Level-3-Vermögenswerten durchführen können.

Shadowing ist vorherrschend und wird oftmals als notwendig erachtet - 76% der Anleger halten es für wichtig. In vielen Fällen führt Shadowing jedoch zu wiederholtem Aufwand, den Verwalter erbringen. Dies erfordert dann eine Abstimmung zwischen den Systemen des Fonds und denen des Verwalters.

“Die Ergebnisse zeigen eine Verdoppelung des Aufwands und ein Geschäftsmodell auf, das sowohl teuer ist als auch ausschließlich in der Hedge-Fonds-Industrie angewandt wird. Langfristig werden Hedge Fonds wahrscheinlich über dieses Modell nachdenken und auf ein Modell übergehen, das auf den Stärken der Verwalter aufbaut und gleichzeitig zusätzliche Kontrollen einbaut, um mit Hilfe der Verwalter Defizite, z.B. in kritischen Bereichen wie der Bewertung, zu beheben“, merkt Ferguson an.

Nachfolgeplanung

Manager unterschätzen die für Anleger wichtige klare Nachfolgestrategie. Fast zwei Drittel aller Anleger sind der Ansicht, dass ein fundierter Nachfolgeplan wichtig für ihre Entscheidungen ist. Allerdings gaben nur 38% der Manager an, dass ein fundierter Nachfolgeplan für die Anlegerbindung wichtig ist. Nur 39% der Manager verfügen über eine ausgereifte Nachfolgestrategie, wohingegen 50% der Anleger im Hinblick auf die Nachfolgestrategie des Hedge Fonds zuversichtlich sind.

Hedge Fonds und Anleger betrachteten auch Loyalität mit anderen Augen. Über die Hälfte der Manager ist der Ansicht, dass Anlegertreue Teil der Gründungsprinzipien ist. 55% der Anleger sagten jedoch aus, dass ihre primäre Loyalität dem einzelnen Portfolio-Manager gelte.

Anleger haben im Vergleich zu Hedge-Fonds-Managern die Tendenz, durch die Gründungsprinzipien ihre Beteiligungen erhöhen zu wollen. 83% der Anleger sagen aus, dass sie von den Gründungsprinzipien ein “Eigeninteresse” erwarten und belassen erhebliche Vermögenswerte nach einem Wechsel beim Fonds. Jedoch stimmen nur 60% der Manager damit überein. Sie konzentrieren sich hingegen darauf, dem Unternehmen durch bestimmte Experten ein Gesicht zu geben, was nur für 17% der Anleger eine Rolle spielt.

Kapitalbeschaffung/Due Diligence

Due Diligence-Prozesse haben sich verändert. Während langfristige Anlageperformance ein wichtiger Aspekt bleibt, sagen Anleger aus, dass sie sich mehr mit operativer Due Diligence und internen Kontrollen befassen. Das Portfoliomanagement-Team ist für zwei Drittel der Anleger das wichtigste Kriterium bei der Wahl eines Managers. Allerdings sind nur 50% der Manager dieser Meinung. Manager sehen stattdessen die langfristige Performance als eines der entscheidenden Kriterien (72%) an, jedoch stimmen nur 43% der Anleger überein.

“Die sehr unterschiedlichen Ansichten der Manager und Anleger zu den Hauptanliegen, der langfristigen Performance im Vergleich zur operativen Due Diligence und internen Kontrollen sind interessant. Folglich gibt es weitreichende Möglichkeiten, die Kommunikation zwischen Managern und Anlegern zu verbessern, damit Manager Anlegern alles Erforderliche zur Verfügung stellen können, um gezielte Entscheidungen zu treffen.”

Der vollständige Bericht steht Ihnen unter folgendem Link zur Verfügung:

<http://www.ey.com/LU/en/Industries/Financial-Services/Asset-Management>

-ENDE-

Über die Studie

Greenwich Associates befragte im Auftrag von Ernst & Young 92 Hedge Fonds mit einem verwalteten Gesamtvermögen von ungefähr USD 600 Mrd. und 42 institutionelle Anleger mit einem verwalteten Gesamtvermögen von USD 1 Billion. Das Ziel der Umfrage bestand darin, die Ansichten und Meinungen von Hedge Fonds und Hedge-Fonds-Anlegern weltweit festzuhalten, die jeweiligen Ansichten zu den gleichen Themen miteinander zu vergleichen und die zwei Gruppen gemeinsam zu analysieren. Hedge Fonds und Hedge-Fonds-Anleger wurden gebeten, sich zu den Themen Nachfolgeplanung, Governance, Verwaltung, Gebühren und Auslagen, Kapitalbeschaffung, Due Diligence und den Zukunftsperspektiven zu äußern.

Ernst & Young ist führender Partner der weltweiten Finanzdienstleistungsbranche

Weltweit nahezu 35.000 Mitarbeiter von Ernst & Young mit einer umfassenden Branchenexpertise in den Bereichen Assurance, Tax, Transaction und Advisory Services sind auf die Betreuung unserer Kunden spezialisiert.

Die Ernst & Young-Spezialisten im weltweit agierenden Finanzdienstleistungsbereich stimmen sich mit weltweit führenden Industriekonzernen ab. Dazu gehören auch das Ernst & Young Global Asset Management Center, Global Banking & Capital Markets Center, Global Insurance Center und Global Private Equity Center, die als Drehscheibe dienen für fachspezifischen Wissensaustausch zu aktuellen und künftigen Trends und Bestimmungen, damit wir unsere Mandanten bei der Erörterung zentraler Fragen unterstützen können. Unsere Mitarbeiter decken zahlreiche Fachgebiete ab und stehen unseren Mandanten mit ihrem umfassenden Wissen für wesentliche Fragen und Herausforderungen zur Geschäftsentwicklung zur Verfügung.

Durch unsere weltweite Präsenz und unsere branchenspezifische Beratung bieten die Mitarbeiter von Ernst & Young ihre Kenntnisse in den Bereichen Assurance, Tax, Transaction und Advisory Services sowie in den Bereichen Betriebsabläufe, Prozessverbesserung, Risiko und Technologie weltweit tätigen Finanzdienstleistern an.

Das ist der Unterschied, der Ernst & Young ausmacht.

Über Ernst & Young

Ernst & Young ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung sowie Advisory Services. Unsere 152.000 Mitarbeiter/Innen weltweit sind durch gemeinsame Werte und unseren hohen Qualitätsanspruch verbunden. Das gemeinsame Ziel aller Mitarbeiter/Innen ist es, unter Einsatz all ihrer Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen das Potenzial unserer Mandanten zu entfalten.

Besuchen Sie unsere Internetseite www.ey.com/Luxembourg für weitere Informationen.